

**Zeitschrift:** Bulletin der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften = Bulletin de l'Académie suisse des sciences médicales = Bollettino dell' Accademia svizzera delle scienze mediche  
**Herausgeber:** Schweizerische Akademie der Medizinischen Wissenschaften  
**Band:** 31 (1975)

**Vereinsnachrichten:** Jahresbericht 1974

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 01.05.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Jahresbericht 1974

---

### *I. Einleitung des Präsidenten*

---

Das Berichtsjahr war belastet durch zwei schwere Verluste. Am 24. März starb der Generalsekretär der Akademie, Prof. *Albert Walser*, nach langem Leiden. Ein Nachruf auf den allzu früh Verstorbenen aus der Feder von Prof. *O. Gsell* wurde bereits im Band 30 des Bulletins der Akademie veröffentlicht.

Zum Nachfolger wählte der Senat Prof. *R. Wenner*, der während der Krankheit von Prof. Walser schon als Stellvertreter gewirkt hatte.

Am 23. August verlor die Akademie den hochverdienten und allgemein verehrten Altpräsidenten, Prof. *Andreas Werthemann*, der bereits an der Gründung der Akademie aktiv beteiligt war. Noch im Oktober 1973 hatte ihn der Senat zum Ehrenpräsidenten ernannt, nachdem er aus Gesundheitsgründen alle Funktionen hatte niederlegen müssen.

Sein Leben und Wirken werden noch von berufener Seite eingehend gewürdigt.

Die Tätigkeit der Akademie stand im Berichtsjahr im Zeichen fortgesetzter und erweiterter Aktivität bestehender und neu gegründeter Kommissionen, über die an gegebener Stelle referiert wird. Als erfreulichstes Ereignis ist hervorzuheben die Etablierung des Medizinischen Dokumentationsdienstes auf neuer, nun gut gesicherter Basis, nachdem die vorgesehene Experimentierphase erfolgreich zum Abschluss gebracht worden war. Auch darüber wird an anderer Stelle dieses Berichtes näher orientiert.

Ich möchte diese kurzen einleitenden Worte nicht abschliessen, ohne dankbar der fortgesetzten grosszügigen Unterstützung der Akademie durch die Spender zu gedenken.

Der Präsident: *W. Wilbrandt*

### Vorstand

#### *Tätigkeit und Mutationen*

Der Vorstand trat zu ordentlichen Sitzungen am 4. April und am 17. Oktober in Bern und am 4. Dezember zu einer ausserordentlichen Sitzung in Basel zusammen.

Bedauerlicherweise musste Herr Prof. Dr. *Albert E. Renold* wegen Arbeitsüberlastung aus dem Vorstand zurücktreten. Als neues Vorstandsmitglied wurde Herr Prof. Dr. *Pierre E. Ferrier*, Genf, gewählt. Das Amt des 2. Vizepräsidenten, das Herr Renold innehatte, wurde Herrn Prof. Dr. *Andrea Prader* übertragen.

Herr Prof. Dr. *Robert Wenner*, stellvertretender Generalsekretär, wurde als Nachfolger des leider allzu früh verstorbenen Herrn Prof. Dr. *Albert Walser* zum Generalsekretär ernannt.

Der Vorstand setzt sich nunmehr wie folgt zusammen:

Prof Dr. *W. Wilbrandt*, Präsident  
Prof. Dr. *H. Wirz*, 1. Vizepräsident  
Prof. Dr. *A. Prader*, 2. Vizepräsident  
Prof. Dr. *R. Wenner*, Generalsekretär  
Prof. Dr. *M. Staehelin*, Quästor  
Dr. med. Dr. jur. *J. Bergier*, Beisitzer  
Prof. Dr. *A. Delachaux*, Beisitzer  
Prof. Dr. *P. E. Ferrier*, Beisitzer  
Prof. Dr. *E. Rossi*, Beisitzer

### Senat

#### *Tätigkeit und Mutationen*

Es fanden in Bern zwei Senatssitzungen statt: die Jahresversammlung am 6. April und eine weitere Sitzung am 18. Oktober.

Die Medizinische Fakultät der Universität Basel ernannte Herrn Prof. Dr. *Fritz Koller* zum Senatsmitglied als Nachfolger von Herrn Prof. Dr. *Matthys Staehelin*, der 1973 vom Senat der Akademie zum Quästor ohne Amtszeitbeschränkung gewählt worden war. Als Nachfolger von Herrn Prof. Dr. *Robert Wenner*, der als Generalsekretär ebenfalls nicht amtszeitgebunden ist, wählte die gleiche Fakultät Herrn Prof. Dr. *Luzius Dettli*. Herr Prof. Dr. *Georg Brubacher* trat als stellvertretendes Senatsmitglied zurück und wurde von der Medizinischen Fakultät der Universität Basel durch Herrn Prof. Dr. *Balder Gloor* ersetzt.

Die Medizinische Fakultät der Universität Lausanne ernannte Herrn Prof. Dr. *Claude Verdan* zum neuen Senatsmitglied als Nachfolger des emeritierten Herrn Prof. Dr. *Michel Jéquier*.

Nach dem Rücktritt von Herrn Prof. Dr. *Hans Birkhäuser* wählte die Verbindung der Schweizer Ärzte Herrn Dr. *Alfred Bissegger*, bisher Stellvertreter, zum ordentlichen Senatsmitglied; als Stellvertreter wurde Herr Dr. *Reinhold Tröster* ernannt. Herr Prof. Dr. *Huldrych M. Koelbing* trat als Stellvertreter zurück und wurde von der Verbindung der Schweizer Ärzte durch Herrn Dr. *Urs Straumann* ersetzt.

#### *Ehrenmitglieder*

Zum Ehrenmitglied wählte der Senat an seiner Sitzung vom 6. April

Herrn Dr. *Thomas Adeoye Lambo*,

Professor der Psychiatrie und Chefarzt der Psychiatrischen und Neurologischen Abteilung der Universität Ibadan, stellvertretender Generaldirektor der WHO.

Herr Dr. Lambo hat aktiv bei der Organisation des Symposiums über «Medizinische Entwicklungshilfe» mitgewirkt und setzt sich intensiv für die Förderung der guten Beziehungen zwischen seiner Organisation und der Akademie ein.

Des weiteren wählte der Senat an seiner Sitzung vom 18. Oktober

Herrn Dr. Dr. h. c. *Henri Homberger*,

Präsident des Stiftungsrates der Jubiläumstiftung der Schweizerischen Lebensversicherungs- und Rentenanstalt in Zürich,

zum Ehrenmitglied. Herr Dr. Homberger hat sich sowohl um die Akademie als auch um die medizinischen Belange in unserem Lande grösste Verdienste erworben.

#### *Hinschiede*

Im Berichtsjahr hat die Akademie den Verlust der folgenden Persönlichkeiten zu beklagen:

Ehrenpräsident und Ehrenmitglied

Prof. Dr. *Andreas Werthemann*, Basel, im Alter von 77 Jahren

Vorstandsmitglied

Prof. Dr. *Albert Walser*, Bettingen, im Alter von 55 Jahren

Ehrenmitglieder

Minister Prof. Dr. *Carl Jakob Burckhardt*, Vinzel, im Alter von 82 Jahren

Prof. Dr. Dr. h. c. *Albert Wettstein*, Basel, im Alter von 67 Jahren

Dr. Dr. h. c. *Carlo Miescher*, Riehen, im Alter von 82 Jahren

Dr. *Adolf Lukas J. Vischer*, Arlesheim, im Alter von 89 Jahren

Ausländisches Ehrenmitglied

Prof. Dr. *Karl Friedrich Meyer*, San Francisco, im Alter von 89 Jahren

Altsenatsmitglieder

Prof. Dr. *Jakob Schindler*, Bern, im Alter von 81 Jahren

Dr. med. et Dr. med. dent. h. c. *Adolf Roos-Comtesse*, Basel, im Alter von 86 Jahren

Prof. Dr. *Victor Demole*, Préverenges, im Alter von 87 Jahren.

Ferner ist noch zu erwähnen, dass im Jahresbericht 1973 unterlassen wurde, den Tod von Frau Dr. med. *Marthe Michaud-Elskes* bekanntzugeben, die im 80. Lebensjahr verstarb und als Witwe eines der ersten Mitglieder der Akademie, Herrn Prof. *Louis Michaud*, Lausanne, immer noch regen Anteil an den Geschehnissen unserer Institution nahm und häufig als Gast ihre Sitzungen besuchte.

#### 1. Wissenschaftliche Symposien

Im Laufe des Jahres 1974 organisierte die Akademie zwei Symposien, das eine am 5. April und das andere an 18./19. Oktober. Beide Tagungen fanden im Gemeinschaftshörsaal für Anatomie, Biochemie und Physiologie der Universität Bern statt.

##### *Symposion: Medizinische Entwicklungshilfe*

Die Herren Proff. *R. Geigy*, *T. A. Lambo* und *A. von Muralt* haben in verdankenswerter Weise das Programm zusammengestellt.

Freitag, 5. April 1974

##### *I. Die Situation in Entwicklungsländern*

*A. von Muralt*, Bern: Ernährung

*R. Geigy*, Basel: Klimatische und hygienische Umwelteinflüsse auf Mensch und Tier

*G. M. Edington*, Zaria: Tropical Pathology

##### *II. Organisatorische Massnahmen und Möglichkeiten der Hilfe*

*A. O. Lucas*, Ibadan: Problems of Preventive and Social Medicine

*R. Lasserre*, Denpasar: Protection de la communauté plutôt que soins médicaux individuels

*T. A. Lambo*, Geneva: Medical Training and Support; Technical Aid

*Th. A. Freyvogel*, Basel: Die Ausbildung von «Medical Assistants» in Ostafrika

*O. Appert*, Ifakara: Spitalpflege: Probleme und Erfahrungen

*R. Preisig*, Bern: Das Hilfsprogramm des Duke of Harrar Memorial Hospital in Addis Abeba

##### *Symposion: Elektrophysiologie und Elektropathologie des Herzens*

Die Zusammenstellung des Programms ist den Herren Proff. *H. P. Gurtner*, *H. Reuter* und *S. Weidmann* zu verdanken.

Freitag, 18. Oktober 1974

##### *I. Experimentell*

*H. Reuter*, Bern: Aktionspotential und Ionenströme

*S. Weidmann*, Bern: Erregungsausbreitung

*H. Antoni*, Frankfurt: Arrhythmien

*F. Bonke*, Amsterdam: Reentry in the Atrium

*R. Wenger*, Wien: Vektorkardiographie

Samstag, 19. Oktober 1974

##### *II. Klinik*

*R. M. Schuilenburg*, Amsterdam: His Bundle Electrography

*M. Gertsch*, Bern: Hemiblocks

*R. Rosenberg*, Berkeley: Simulation of Pathologic Electrocardiograms; The Role of Durrer Layers in the Normal, the Hypertrophied and the Ischemic Heart

*P. Osypka*, Lörrach: Gefährdung durch elektrische Ströme

## 2. Kommissionen

### a) *Ad-hoc-Kommissionen*

#### *Arbeitsgruppe zur Festlegung von Richtlinien für die Evaluierung von teratogenen Wirkungen chemischer Substanzen*

Die im letzten Jahresbericht erwähnte Monographie wurde als «Joint Report of the Expert Committee on Teratogenicity Testing and Evaluation» nochmals überarbeitet und fertiggestellt. Der Bericht wird unter dem Titel «Evaluation of Drugs and Other Chemical Agents for Teratogenicity» als Supplementum zu Band 30, 1974, des Bulletins der Akademie publiziert und versandt.

#### *Paritätische Kommission für Laboratoriumsfragen*

Im Berichtsjahr fanden die Plenarsitzung am 23. Februar sowie zwei Sitzungen des Arbeitsausschusses am 15. Juni bzw. 28. September statt. Wie bereits im Jahresbericht 1973 erwähnt, wurde Verbindung mit dem Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit und mit dem Schweizerischen Roten Kreuz hinsichtlich der Ausbildungsfragen für Laborpersonal medizinisch-biologischer Richtung aufgenommen. Die Rückfrage des BIGA bei der Eidg. Justizabteilung ergab, dass eine solche Ausbildung nicht dem Bundesgesetz über die Berufsbildung unterstellt werden kann. – Das SRK bildete eine neue Arbeitsgruppe, welche die Revision der vorhandenen Richtlinien für die vom SRK anerkannten Schulen zur Aufgabe hat; die Akademie wurde eingeladen, einen Vertreter an die Sitzungen zu delegieren. Hierzu wurde Herr Dr. P. Siegenthaler, Neuchâtel, bestimmt, der seither regelmässig an den Zusammenkünften dieser Arbeitsgruppe teilnimmt. – Ferner steht die Akademie in Kontakt mit dem Fachverband des medizinisch-technischen Laborpersonals.

Die Vorschläge der Paritätischen Kommission für Laboratoriumsfragen für die Ausbildung von Laborpersonal medizinisch-biologischer Richtung wurden noch durch zwei Beilagen ergänzt, und zwar durch einen Ausbildungsplan betreffend die Teildisziplin Nuklearmedizin und Isotopentechnik sowie durch Vorschläge zur polyvalenten Ausbildung. Über die Kaderausbildung soll zu einem späteren Zeitpunkt diskutiert werden.

Die Subkommissionen mit den Gebieten «Schutz des Laborpersonals», «Labororganisation», «Grandeurs et unités internationales» sind weiterhin sehr aktiv. Betreffend die «Qualitätskontrolle» berichtete Herr Dr. R. Zender ausführlich über das von ihm geleitete «Centre de contrôle de qualité» in La Chaux-de-Fonds, dessen Existenz und Tätigkeit noch zu wenig bekannt sind und das vermehrte Inanspruchnahme verdient.

Die Paritätische Kommission für Laboratoriumsfragen führt ihre intensive Arbeit weiter; die nächste Plenarsitzung wird im März 1975 stattfinden.

### *Kommission für nuklearmedizinische und nuklearbiologische Fragen*

Im Laufe des Jahres fanden vier Plenarsitzungen statt. Die Ausarbeitung von Richtlinien für die Durchführung von pharmakokinetischen Untersuchungen mit radioaktiv markierten Substanzen am Menschen ist nahezu beendet. Die Subkommission für Ausbildungsfragen hat Vorschläge für die Ausbildung von medizinisch-technischem Laborpersonal in der Teildisziplin Nuklearmedizin und Isotopentechnik ausgearbeitet. Die Subkommission für die Prüfung von Radiopharmaka war ebenfalls sehr aktiv. Weiterhin wurde eingehend die Revision der Strahlenschutzverordnung diskutiert. – Von der Zentralstelle für Gesamtverteidigung erfolgte eine Anfrage nach dem Bedarf an Isotopenproduktion bei Kriegsmobilmachung; diese wurde nach einer Umfrage des Kommissionspräsidenten bei den zuständigen Stellen der 5 Schweizer medizinischen Fakultäten beantwortet.

Die Tätigkeit der Kommission wird sich noch auf rund ein Jahr erstrecken.

### *Kommission zum Studium der gesundheitlichen Risiken, insbesondere der Strahlenrisiken, von Kernkraftwerken*

Seit ihrer Konstituierung im Januar 1974 hielt diese Kommission 4 Sitzungen ab. Wegen der Vielschichtigkeit der im Laufe der Diskussionen auftauchenden Fragen wurde beschlossen, sich vorwiegend auf die Behandlung des genetischen und des somatischen Risikos zu beschränken. Hierzu dienten u.a. der von der National Academy of Sciences zusammen mit dem National Research Council, Washington, erarbeitete BEIR Report (Biological Effects of Ionizing Radiation) sowie der Bericht über «Genetic Effects of Ionizing Radiation», welche zusammengefasst und an die schweizerischen Verhältnisse angepasst wurden.

Die Arbeit dieser Kommission ist bereits weit fortgeschritten.

### *Kommission zur Erfassung und Auswertung von medizinischen Daten*

Diese Kommission hat sich im Januar 1974 konstituiert, vorerst unter dem gemeinsamen Präsidium der Herren Proff. *W. Wilbrandt* und *M. Anliker*. Im Berichtsjahr fanden 9 Sitzungen statt. Der vom Amt für Wissenschaft und Forschung aufgestellte Fragenkatalog ist ausserordentlich vielschichtig. Die Kommission begann damit, sich über bestehende Projekte in Genf, Lausanne, Bern, Basel, Zürich und St. Gallen zu informieren.

Das Präsidium wurde später an Dr. *W. Merz*, Zürich, übertragen. Es wurde ein ausführlicher Fragebogen ausgearbeitet, der an alle Fachgesellschaften, die wichtigsten Spitäler und diverse Institutionen verschickt wurde, um abzuklären, welche Aufgaben sie der EDV zuteilen möchten und welche sie als vorrangig betrachten. Diese Fragebogen laufen bis Februar 1975 ein; dann werden die einzelnen Aufgaben wahrscheinlich an Subkommissionen delegiert werden.

Mit dem Abschluss ist nicht vor Ende 1975 zu rechnen.

### *Kommission zur statistischen Erfassung angeborener Gebrechen*

Die konstituierende Sitzung dieser Kommission fand ebenfalls im Januar statt. Das Präsidium übernahm Herr Prof. *M. Schär*. Im Laufe des Jahres fanden drei Sitzungen statt, wobei drei wichtige Beschlüsse gefasst wurden:

1. Das Eidg. Statistische Amt zu veranlassen, dass auf der obligatorischen Geburtsanmeldung auch die Länge und das Gewicht des Neugeborenen wie auch das Alter des Vaters anzugeben sind, eventuell auch die Schwangerschaftsdauer. Das Eidg. Statistische Amt ist damit einverstanden, die Einführung ist jedoch nicht vor 1977 zu erwarten.
2. Es wurde eine prospektive Studie angeregt, um möglichst viele, später alle Geburten durch einen ausführlichen EDV-gerechten Fragebogen erfassen zu können. Später sollen daraus Beziehungen zu angeborenen Gebrechen erarbeitet werden. Der Fragebogen wurde in Zusammenarbeit mit den Chefärzten der 10 grossen schweizerischen geburtshilflichen Kliniken abgefasst und auf den 31. Dezember an diese versandt. Im Laufe des Jahres 1975 sollen die auf diesem Fragebogen vermerkten Erfahrungen ausgetauscht und die Aktion möglicherweise auf weitere Kreise ausgedehnt werden.
3. Der Senat der Akademie hat der Kommission zugesagt, dass die Fragebogen vorerst im Sekretariat gesammelt und hier auf ihre Vollständigkeit und Brauchbarkeit geprüft würden, wofür er die notwendigen Kredite bewilligte.

Wie lange diese Kommission ihre Tätigkeit noch ausüben wird, ist weitgehend abhängig von den Ergebnissen der im Januar 1975 anlaufenden Erhebungen.

### *b) Permanente Kommissionen*

#### *Fluorkommission*

Der Präsident, Dr. *Th. Hürny*, teilt mit, dass es dieses Jahr nichts Neues zu berichten gibt.

#### *Commission suisse de génétique humaine*

#### *Schweizerische Kommission für Humangenetik*

La 35e séance de la Commission s'est tenue le 23 novembre 1974 à la Clinique pédiatrique de Berne.

L'appellation en langue allemande «Schweizerische Kommission für Erbiologie des Menschen» a été remplacée par la désignation «Schweizerische Kommission für Humangenetik».

Nous avons le regret de rappeler le décès survenu au cours de cette année de quatre membres de la Commission: le Dr *A. Zolliker*, président de 1950 à 1955, et les Professeurs *F. Baltzer*, *J. Eugster* et *A. Werthemann*.

Les Professeurs *M. Rémy*, Marsens, et *M. Jéquier*, Lausanne, ont donné leur démission.

Comme nouveaux membres ont été nommés: le Dr *A. Schintzel*, cytogénéticien à Zurich, ainsi que le Dr *A. Catti* et le Professeur *E. Juillard*, de la Division de cytogénétique humaine à Lausanne.

1. Le dépistage systématique de désordres métaboliques chez les nouveau-nés de Suisse et du Liechtenstein englobe en 1973 le 99% de l'ensemble de ces enfants.

2. Le rapport de la Commission pour la surveillance de la radioactivité conclut que la diminution de la contamination de la biosphère en Suisse s'est poursuivie en 1973, *exception faite pour l'exposition d'origine médicale*. Les doses de radiations ionisantes reçues en moyenne par la population suisse, par année et par tête d'habitant, sont actuellement les suivantes:

<i>Sources</i>	<i>Doses</i>
1. Radiation naturelle	100–120 mrem
Ensemble des radiations artificielles, à l'exclusion de l'usage médical	10 mrem
Usage médical (uniquement diagnostic radiologique)	42 mrem
2. Usage médical en incluant la thérapie radiologique et la médecine nucléaire (selon l'estimation de spécialistes en la matière)	env. 70 mrem
Centrales nucléaires	1 mrem

3. La Commission fédérale de la protection contre les radiations a chargé sa sous-commission médicale d'étudier de quelle manière il est possible de restreindre *l'exposition radioactive toujours croissante, due à l'usage médical*. La sous-commission a notamment décidé de lancer un appel aux médecins, médecins-dentistes et vétérinaires, en les exhortant à réduire cette exposition dans toute la mesure du possible. Il est nécessaire d'accroître les exigences concernant la formation des médecins dans les domaines de la radioprotection, de la biologie, des radiations et de la technique radiologique. La formation du personnel auxiliaire doit également être améliorée et son effectif doit être augmenté.

Dans cet ordre d'idées, la section pour la radioprotection du Service fédéral de l'hygiène publique a proposé à la Fédération des médecins suisses de prévoir une formation pratique obligatoire dans un institut de radiologie pour tous les médecins non radiologues désirant procéder à des examens radiologiques autres que ceux du thorax et des extrémités. La Fédération des médecins suisses fera des propositions à ce sujet.

4. Une commission ad hoc, créée par l'Académie suisse des sciences médicales, étudie actuellement et établira un rapport sur les risques des radiations et, en particulier, celles des centrales nucléaires pour la santé de la population.

5. Notre Commission a décidé de prier l'Académie qu'elle veuille bien faire les démarches nécessaires pour que la statistique de l'Assurance-Invalidité soit modifiée et rendue utilisable pour la recherche médicale.

6. Un postulat touchant la santé publique a été déposé au Conseil national en janvier 1974. En voici le texte:

«L'individu est soumis volontairement ou non aux effets de toute sorte de substances toxiques et de modes de vie erronés. Or la santé publique n'est pas seulement menacée à longue échéance par ce genre d'épreuves, mais aussi par la suppression presque totale de toute sélection naturelle.»

Les progrès de la médecine et les acquisitions socio-politiques modernes font naître de grands problèmes qui attendent une solution et qui doivent être discutés dans l'arène politique malgré leur complexité.

Le Conseil fédéral est invité à créer une Commission interdisciplinaire d'experts pour étudier l'ensemble des problèmes qui viennent d'être esquissés et à faire un rapport au parlement sur les connaissances acquises dans ce domaine et sur les conclusions à en tirer éventuellement.»

Notre Commission voue toute son attention aux problèmes soulevés et recherche les lacunes éventuelles auxquelles il faudrait alors remédier.

7. En fin de séance, les collaborateurs de la Clinique pédiatrique de Berne ont présenté de très belles démonstrations cliniques et génétiques.

Le Président: *U. Pfändler*

*IBRO-Suisse (Schweizerische Sektion der «International Brain Research Organization»)*

Die Jahrestagung der IBRO-Suisse 1974 wurde aus technischen Gründen auf den 25. Januar 1975 verlegt und wird von einem Referat von Prof. *E. Shooter*, Stanford University, über «Recent Developments with Nerve Growth Factor» eingeleitet. Danach demonstrieren die verschiedenen Arbeitsgruppen des Physiologischen Institutes und der Neuroanatomischen Abteilung des Anatomischen Institutes der Universität Lausanne ihre aktuellen Forschungsprogramme.

In der Geschäftssitzung wird über die im letzten Jahre wieder etwas belebte Aktivität der IBRO International referiert. IBRO International plant die Gründung eines Journals für Neurosciences. Es wird erneut über die Tätigkeit des European Training Program for Brain and Behaviour Research (ETP) und die Möglichkeit berichtet, von der ETP Stipendien für die Zusammenarbeit mit ausländischen Instituten zu erhalten. Die von der ETP im Januar 1974 veranstaltete Winter School über die Physiologie des visuellen Systems, an der eine Reihe junger Schweizer Forscher teilgenommen haben, war ein voller Erfolg. Im Herbst 1975 plant die ETP ein Europäisches Neuroscience Meeting in München.

*Stipendium der IBRO-Suisse:* Die Verlängerung des Stipendiums der IBRO-Suisse wurde vom Nationalfonds genehmigt. 1974 wurde daraus Prof. *John F.*

*O'Brien*, University of California, La Jolla, der an der Abteilung für Neurochemie der Universitätskinderklinik Bern mit Prof. *Herschkowitz* arbeitet, besoldet. Für 1975 wurde Dr. *M. C. Harris* aus Birmingham/England unterstützt, der am Physiologischen Institut der Universität Genf mit Prof. *Dreifuss* tätig ist.

Der Präsident: *G. Baumgartner*

Schliesslich ist noch zu erwähnen, dass Prof. Dr. *G. Weber* als Vertreter der Akademie aus der IBRO-Suisse zurückgetreten ist; an seiner Stelle wurde Prof. Dr. *H. E. Kaeser* ernannt.

### *c) Forschungskommission für die Gesundheit*

Der Stiftungsrat des Schweiz. Nationalfonds ersuchte die Akademie, ihre bisherigen Delegierten bis zur geplanten, bereits im Jahresbericht 1973 erwähnten Umstrukturierung wiederzuwählen. Diese haben sich hierzu bereit erklärt.

Es sind die Herren

Prof. Dr. *B. Courvoisier*, Genf

Prof. Dr. *H. Fey*, Bern

Prof. Dr. *Ch. Müller*, Prilly

Prof. Dr. *R. Preisig*, Bern

Prof. Dr. *M. Schmid*, Zürich

Prof. Dr. *G. Weber*, St. Gallen

## **3. Mitarbeit in Gremien des Eidgenössischen Departements des Innern**

### *Arbeitsgruppe Forschungsgesetz*

Über ein neues Hochschulförderungsgesetz wurde im Jahresbericht 1973 ausführlich berichtet. Nach der Auffassung des EDI sollen aus systematischen Gründen gewisse Problemkreise nicht mehr im zukünftigen Hochschulförderungsgesetz aufgenommen, sondern in einem Forschungsgesetz geregelt werden.

Das Amt für Wissenschaft und Forschung des Eidg. Departements des Innern bildete eine Arbeitsgruppe, welche Vertreter aus folgenden Gremien umfasst: Schweiz. Wissenschaftsrat, Schweiz. Nationalfonds, Kommission zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung, Schweiz. Hochschulkonferenz, Schweiz. Vereinigung junger Wissenschaftler, Schweiz. Akademie der medizinischen Wissenschaften, Schweiz. Naturforschende Gesellschaft, Schweiz. Hochschulrektorenkonferenz. Als Delegierter der Akademie nimmt Herr Prof. *Wilbrandt* an den Sitzungen teil. Das EDI strebt an, das Programm schon im Frühjahr 1976 den Eidg. Räten vorzulegen.

*Koordinationsstelle für wissenschaftliche Beziehungen zu Ländern  
mit ausschliesslich staatlicher Forschungsstruktur*

Im April des Berichtsjahres wurde vom Amt für Wissenschaft und Forschung eine solche Koordinations- und Dienstleistungsstelle gegründet. Es fanden mehrere Sitzungen statt, zu welchen jeweils Herr Prof. *Wilbrandt* eingeladen wurde. In der Folge wurde die Akademie ersucht, einen offiziellen Vertreter und dessen Stellvertreter zu nennen. Gewählt wurden vom Senat die Herren Prof. Dr. *R. Wenner* als Delegierter und Prof. Dr. *W. Wilbrandt* als Stellvertreter.

#### **4. Stipendien und Stiftungen**

##### *a) Begutachtungskommission der Akademie*

Es fanden zwei Sitzungen statt: am 4. April und am 17. Oktober in Bern. Behandelt wurden 8 Gesuche, wovon zwei an den Vorstand und eines an die Forschungskommission für den Schweizerischen Nationalfonds weitergeleitet wurden.

Nach Prüfung durch den Senat wurden vier genehmigt und eines abgelehnt.

Nr. 429 – Dr. *M. Frick*, Nuklearmedizinische Abteilung, Inselspital, wurden Fr. 10 000.– als Beitrag an seinen Lebensunterhalt während seines einjährigen Fortbildungsaufenthalts bei Prof. Lohen, Division of Nuclear Medicine, University Hospitals, Minneapolis, Minnesota, zugesprochen.

Nr. 430 – Dr. pharm. *U. Honegger*, Pharmakologisches Institut, Bern, beabsichtigt, sich während zwei Jahren am National Institute of Health, Bethesda, Maryland, als «visiting fellow» weiterzubilden. Da die ihm vom National Institute of Health angebotenen \$ 9000.– für seinen Lebensunterhalt nicht ausreichen, wurden ihm für das erste Jahr Fr. 8550.– sowie die Vergütung der Reisespesen für Frau und Kind zugesprochen.

Zu Nr. 425 – *J. Niederer*, lic. ès sciences physiques, M.Sc., Ontario Cancer Institute, Toronto. Herr Niederer ist vom Centre de radiothérapie, Hôpital cantonal, Genève, für ein weiteres Jahr unbezahlt beurlaubt, um in Toronto seine Studien für den Ph.D. fortzusetzen, die in direktem Zusammenhang mit seiner Tätigkeit in Genf stehen und die Ausarbeitung eines mathematischen Modells über die Antwort der Zellen auf Bestrahlungen und Erprobung in der Therapie zum Ziele haben. Da der von der Stiftung für biologisch-medizinische Stipendien sowie einer kanadischen Stiftung gewährte Beitrag an seinen Lebensunterhalt nur insgesamt Fr. 18 000.– ausmacht, wird ihm ein Zusatzstipendium von Fr. 17 280.– bewilligt.

Nr. 431 – Kommission zur statistischen Erfassung angeborener Gebrechen. Dieser ad-hoc-Kommission der Akademie wird ein Betrag von Fr. 25 000.– zugesprochen für die Übernahme der Druck- und Versandkosten eines

Fragebogens, der von allen Universitätsfrauenkliniken und den A-Kliniken während eines Jahres für jede Geburt ausgefüllt werden soll, sowie für die eventuelle Anstellung einer Hilfskraft, welche diese Fragebogen dann auf die Vollständigkeit der Eintragungen hin zu überprüfen hätte.

*b) Forschungskommission für den Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung*

Die Mitglieder der Kommission kamen zu zwei Sitzungen zusammen: am 4. April und am 17. Oktober in Bern. Sie behandelten 5 Gesuche um Nachwuchsstipendien und 4 Gesuche um Forschungsbeiträge. Im Berichtsjahr verfügte die Kommission über einen Nachwuchskredit von Fr. 75 000.–.

Bewilligt wurden die folgenden Gesuche um Nachwuchsstipendien:

NF Nr. 195 – Dr. *U. Wiedmer*, St. Gallen, Fr. 5880.– (Fr. 1400.– aus dem Zentralfonds) für einen zweimonatigen USA-Aufenthalt im Rahmen einer zwei Jahre dauernden vergleichenden Studie über Frakturbehandlung des Unterschenkels.

NF Nr. 198 – Dr. *G. von Allmen*, Bern, Fr. 20 250.– (Fr. 4950.– aus dem Zentralfonds) zur Ermöglichung einer speziellen Ausbildung in oraler Pathologie und Histologie an der Tufts University, Boston, während 9 Monaten.

NF Nr. 199 – Dr. *H. Tschäppeler*, Bern, Fr. 35 280.– (Fr. 8400.– aus dem Zentralfonds) zur Spezialausbildung in Kinderradiologie während eines Jahres unter Prof. F. N. Silverman an der Division of Roentgenology, Children Hospital Medical Center, Cincinnati, Ohio.

Von den 4 bearbeiteten und an den Schweiz. Nationalfonds weitergeleiteten Gesuchen um Forschungsbeiträge wurde eines bewilligt, eines abgelehnt, eines zurückgezogen, und der Entscheid über ein Gesuch ist noch ausstehend.

Hinsichtlich der Zusammensetzung der beiden unter a) und b) erwähnten Kommissionen sind noch folgende Mutationen bekanntzugeben. Nach Rücktritt von Herrn Prof. Dr. *A. E. Renold*, Genf, wurde dessen Nachfolger im Vorstand, Herr Prof. Dr. *P. E. Ferrier*, Genf, als neues Kommissionsmitglied ernannt; zum Nachfolger von Herrn Prof. Dr. *M. Jéquier*, Lausanne, wählte der Senat Herrn PD Dr. *N. Odartchenko*, Lausanne, in die beiden Kommissionen.

*c) Stiftung für biologisch-medizinische Stipendien*

Im Jahre 1974 konnte die Stiftung ihre Tätigkeit erfreulich fortsetzen. Sie hat an 34 Stipendiaten Beiträge, inkl. Reisespesen und Kinderzulagen, im Betrag von Fr. 628 491.10 ausgerichtet. Neue Stipendien konnten an 18 Forscher erteilt werden, darunter 5 Verlängerungen nach einem Jahr erfolgreich begonnener Forschertätigkeit (1973: 13). Von den neuen Kandidaten gingen je 5 nach

USA und nach Grossbritannien, 2 nach Schweden, einer nach Dänemark. Diese Stipendiaten mit dem Diplom eines Dr. med. waren im Alter zwischen 29–36 Jahren, einer war 40 Jahre alt. Für alle jungen Forscher konnte nach Abschluss des Stipendiums eine Arbeitsstätte in einem schweizerischen Universitätsinstitut bereitgehalten werden.

Der Vorstand erledigte seine Geschäfte in drei Sitzungen. Er empfing stets die Stipendienbewerber zu einer persönlichen Aussprache und nahm auf dem Zirkulationsweg Kenntnis von den Berichten und Publikationen der im Ausland sich befindenden Stipendiaten. Vom Präsidenten mussten nicht wenige Gesuchsteller beraten werden, öfters mit Umleitung der Anfrage an den Schweiz. Nationalfonds. Mit diesem hat sich die neue Regelung gut eingespielt. Unsere Stiftung übernimmt als aussenstehendes Gremium des Schweiz. Nationalfonds die Stipendien im Bereich der experimentellen und klinischen Medizin für fortgeschrittene junge Forscher, wofür der Schweiz. Nationalfonds 1974 den Beitrag um Fr. 100 000.– auf Fr. 494 000.– erhöht hat.

Die Statutenrevision, mit welcher der Vorstand in der Stiftungsratssitzung vom 23. Februar 1974 beauftragt wurde, gab beträchtliche Arbeit. Die seit der Gründung am 9. Mai 1942 nicht mehr revidierten Statuten waren überholt, da damals die Schweizerische Akademie der medizinischen Wissenschaften noch nicht bestand und vor allem der Schweiz. Nationalfonds erst viel später gegründet wurde. Auch sind von den ursprünglichen Stifterfirmen wegen Fusionen heute nur noch 6 vorhanden. Da die finanziellen Ansprüche für Auslandstipendien beträchtlich angestiegen sind und die Beiträge von den Stifterfirmen als privaten Geldgebern nicht mehr voll geleistet werden konnten, wurde seit 1962 die Unterstützung durch den Schweiz. Nationalfonds notwendig, welche Zusammenarbeit nun auch in die Statuten eingebaut wurde. Die im Vorstand bereinigten neuen Statuten werden nach Genehmigung der Stifter und des zuständigen Eidg. Amtes 1975 dem Stiftungsrat vorgelegt.

Der Präsident: *O. Gsell*

*d) Jubiläumstiftung der Schweizerischen Lebensversicherungs- und Rentenanstalt für Volksgesundheit und medizinische Forschung*

Der Stiftungsrat hat den Verlust seines geschätzten Mitgliedes Herrn Prof. Dr. *Albert Walser* tief empfunden. In ehrenden Worten gedachte Präsident Dr. *H. Homberger* seiner Persönlichkeit anlässlich der Stiftungsratssitzung vom 6. Juni 1974. Zum Nachfolger von Herrn Prof. Walser für diese Funktion wurde vom Senat der Akademie Herr Prof. Dr. *Robert Wenner* bestimmt, der sich freundlicherweise bereit erklärte, auch das Amt des Vizepräsidenten der Stiftung zu übernehmen.

Im Berichtsjahr hat der Stiftungsrat fünf Beitragsgesuchen im Gesamtbetrag von Fr. 118 000.– wie folgt entsprochen:

- J. St. R. Nr. 120 – *Croce verde, Lugano*: Fr. 15 000.– und  
J. St. R. Nr. 122 – *Regionalspital St. Maria, Visp VS*: Fr. 15 000.–,

in beiden Fällen als Beitrag an die Kosten für einen neuen Krankenwagen.

J. St. R. Nr. 121 – *Stiftung Krankenhaus Sanitas, Kilchberg ZH*: Fr. 33 000.– für die Anschaffung eines Entwicklungsautomaten für Röntgenfilme mit Zubehör.

J. St. R. Nr. 123 – *Schweizerische Pflegerinnenschule, Schwesternschule und Spital, Zürich*: Fr. 35 000.– zur Mitfinanzierung eines Ultraschallapparates für die geburtshilflich-gynäkologische Abteilung.

J. St. R. Nr. 124 – *Dr. Constant Wieser, Rätisches Kantons- und Regionalspital, Chur*: Fr. 20 000.– zur Restfinanzierung einer Gamma-Kammer für das Isotopenlabor.

## 5. Medizinische Dokumentation

Der Dokumentationsdienst der Akademie (DOKDI) kann auf ein Jahr zurückblicken, in dem auf verschiedenen Gebieten wesentliche Fortschritte erzielt wurden.

Im Februar 1974 wurde der Schlussbericht über die Ende 1973 abgelaufene Experimentierphase dem Amt für Wissenschaft und Forschung des Eidgenössischen Departements des Innern vorgelegt. Die Erfahrungen der ersten Jahre haben gezeigt, dass für die Schweiz erstens die Erwerbung und selbständige Handhabung ganzer Datenbanken aus verschiedenen Gründen für absehbare Zeit nicht in Frage kommt, und dass zweitens die Verwendung eines einzigen der zur Zeit erhältlichen Systeme keine vollwertige medizinische Dokumentation garantieren kann. Es muss also der Anschluss an bestehende Zentren beider Datenbanken (Medlars/Medline der National Library of Medicine, USA, und Excerpta Medica Computer System [EMCS], Amsterdam) gesucht bzw. weiter ausgebaut werden.

Für die Benützung von Medlars/Medline hat sich die Verbindung mit Inserm, Paris, bewährt. Von den rund 1100 im Berichtsjahr bearbeiteten Anfragen wurden 945 durch Medlars/Medline prozessiert. Die Verbindung soll auch in Zukunft weiter gefördert werden. Das EMCS verlangt die Ausarbeitung und laufende Überwachung eines unabhängigen Retrieval-Systems, da die Excerpta Medica Foundation sich mit dieser Seite ihrer Dokumentation nicht selbst befasst. Die Firma Hoechst AG, Frankfurt a. M., hat ein solches System mit grossem Aufwand erarbeitet und verwendet es auf ihrem eigenen Computer.

Verträge für die Mitbenützung der Hoechster Zentrale durch die Akademie sind in Ausarbeitung und sollen im Frühjahr 1975 in Kraft treten.

Für die Finanzierung des DOKDI hat sich erstmals im Berichtsjahr ein positiver Ausblick eröffnet. Durch Bundesratsbeschluss vom 16. Oktober 1974

wurde dem DOKDI für die Jahre 1975, 1976 und 1977 eine Subvention von Fr. 400 000.– pro Jahr zugesprochen; eine Unterstützung von gleicher Höhe hat der Schweizerische Nationalfonds zugesichert, und unter dieser Voraussetzung sind auch die Basler Firmen der Chemischen Industrie bereit, sich gemeinsam mit einem Beitrag von ebenfalls Fr. 400 000.– an der Finanzierung des DOKDI zu beteiligen. Der DOKDI seinerseits verpflichtet sich zu bestimmten Gegenleistungen. Mit dem verbindlichen Dank für diese grosszügige Unterstützung sei gleichzeitig der Hoffnung Ausdruck gegeben, dass die Leistungen unseres Dokumentationsdienstes dem Aufwand gerecht werden mögen.

Eine wichtige technische Neuerung brachte anfangs September 1974 der on-line-Anschluss eines eigenen Terminals an die Datenbank Medline über eine Kabelverbindung der Cegos/Tymshare. Die hohen Erwartungen, die in diese Direktverbindung gesetzt wurden, haben sich voll erfüllt. Sie bringt uns eine de facto-Unabhängigkeit von Zentralen im europäischen Ausland – mit denen wir administrativ nach wie vor verknüpft bleiben – und von den ausländischen Postverbindungen, die sich im Berichtsjahr häufig als unzuverlässig erwiesen haben. Heute können praktisch alle Anfragen innert 48 Stunden erledigt werden. Dank der Möglichkeit eines Dialogs mit dem Computer wurde auch die Relevanz der Antworten bereits spürbar verbessert. Seit der Einrichtung einer Tymshare-Verbindungszentrale in Lausanne stellt sich das System kostenmässig sehr günstig, sogar gegenüber der off-line-Prozessierung. Schliesslich sind über die gleiche Kabelverbindung auch verschiedene Datenbanken in USA direkt anwählbar, was sich bei Anfragen aus Grenzgebieten der Medizin mehrfach bewährt hat.

Im April oder Mai 1975 werden die technischen und voraussichtlich auch vertraglichen Voraussetzungen erfüllt sein, die uns eine ähnliche Direktverbindung mit der EMCS Datenzentrale der Hoechst AG ermöglichen. Der Dokumentationsdienst der Akademie wird dann in der Lage sein, der medizinischen Wissenschaft das breiteste Spektrum an Informationsquellen in Europa zur Verfügung zu stellen.

Diese erfreulichen Fortschritte wären nicht denkbar gewesen ohne die Wachsamkeit und den unermüdlichen kompetenten Einsatz unserer Mitarbeiter im DOKDI. Ihnen gebührt hohe Anerkennung und Dank!

## **6. Delegationen**

Im Berichtsjahr war die Schweizerische Akademie der medizinischen Wissenschaften an den nachstehenden Anlässen wie folgt vertreten:

- Stiftungsratssitzung der Jubiläumstiftung der Schweizerischen Lebensversicherungs- und Rentenanstalt für Volksgesundheit und medizinische Forschung am 6. Juni in Zürich durch die Herren Proff. Dres *A. Prader*, *G. Weber*, *R. Wenner*

- Konstituierende Sitzung der European Nuclear Medicine Society vom 8. Juni in Clermont-Ferrand durch Herrn PD Dr. *B. Delaloye*
- 14. Generalversammlung der Schweizerischen Vereinigung für Atomenergie vom 22. August in Bern durch Herrn Prof. Dr. *A. Zuppinger*
- Einweihung des Schweizerischen Instituts für Informatik SIN vom 4. Oktober in Villigen durch Herrn PD Dr. *H. Rösler*
- Symposium «Ernährung und Alkoholismus», veranstaltet vom Institut für Ernährungsforschung, Rüslikon, am 17./18. Oktober in Zürich durch die Herren Proff. Dres *A. Prader* und *J. P. von Wartburg*
- Sitzung der Präsidenten der Forschungskommissionen für den Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung vom 30. November in Bern durch Herrn Prof. Dr. *R. Wenner*.

#### *Einladung schweizerischer Ärzte in die Volksrepublik China*

Die Botschaft der Volksrepublik China übermittelte dem Eidg. Politischen Departement eine formelle Einladung zu einem Informationsbesuch einiger Schweizer Ärzte nach China, der auf April oder Mai 1975 vorgesehen ist. Das EPD leitete die Anfrage an das Eidg. Gesundheitsamt weiter, welches die Akademie um Vorschläge bat.

Das EPD bezeichnete Herrn Dr. *U. Frey* als Delegationsleiter. Von der Akademie werden die Herren Proff. Dres *A. Delachaux* und *W. Wilbrandt* teilnehmen.

## **7. Bulletin**

Im Berichtsjahr erschien Band 30 mit folgenden Heften:

Fasc. 1–3 enthaltend 2 im Anschluss an die Übergabe der Robert-Bing-Preise 1973 von den Preisträgern gehaltene Vorträge sowie 8 Vorträge aus dem darauffolgenden Symposium über «Axoplasmafluss und synaptische Übertragung», ferner den Jahresbericht 1973, die Richtlinien für die Beurteilung der Gesuche durch die Begutachtungskommission der Akademie sowie 6 Nekrologe;

Fasc. 4–6 mit 9 Vorträgen aus dem Symposium «Medizinische Entwicklungshilfe». Diesem Heft wurde der Index von Vol. 30, 1974, beigelegt.

#### *IV. Diverses*

---

##### *Bibliothek*

##### Neuerwerbungen und Bestand

	Bände	Broschüren
Tausch	338	25
Geschenk	5	–
Total Zuwachs	343	25
Total des Depositums	13 841	1661

Neuzuwachs 1974: 4 Tauschzeitschriften

### **Erbschaften**

Herr Prof. Dr. *Louis Michaud*, eines der ersten Senatsmitglieder und später Ehrenmitglied, welcher im Jahre 1957 verstarb, hatte testamentarisch verfügt, dass nach Ableben seiner Gattin die Hälfte seines Vermögens der Akademie zukomme. Frau Dr. *Marthe Michaud-Elskes* verstarb am 5. Oktober 1973. Im Laufe des Berichtsjahres wurden die Erbschaftsmodalitäten abgeschlossen, so dass das grosszügige Vermächtnis nunmehr der Akademie zugegangen ist.

Einer testamentarischen Verfügung von Herrn Prof. Dr. Dr. h. c. *Rudolf Hess*, Ehrenmitglied, das die Akademie im Jahre 1973 verlor, verdankt sie die Erbschaft seiner sämtlichen eingebundenen Arbeiten. Auf Anregung des Sohnes des Verstorbenen, Herrn Prof. Dr. *R. Hess*, Zürich, sowie nach Rücksprache mit Herrn Prof. Dr. *H. Koelbing* wurden die Bände als Eigentum der Akademie im Medizinhistorischen Institut der Universität Zürich deponiert.

### **Geschenke**

Die folgenden Persönlichkeiten und Institutionen haben der Akademie geschenkwise Publikationen zukommen lassen:

Biblioteca Regional de Medicina, São Paulo – CIBA-GEIGY AG, Basel – CIOMS, Paris/Genf – Prof. Dr. L. Condorelli, Rom – FAO, Rom – Prof. Dr. A. Gigon, Basel – The Institute of Cancer Research, Philadelphia – Bibliothek der Akademie der Wissenschaften der Kasakschen SSR, Alma Ata – Schweizerische Landesbibliothek, Bern – Medical Research Council, Ottawa – Mitsubishi-Kasei Institute of Life Sciences, Tokyo – Prof. Dr. Chr. Müller, Lausanne – Pharma-Information, Basel – Prof. Dr. R. Regamey, Lausanne – Kungl. Svenska Vetenskapsakademien, Stockholm – Prof. Dr. A. Werthemann, Basel – Prof. Dr. O. A. M. Wyss, Zürich.

### **Donatoren**

CIBA-GEIGY AG, Basel  
F. Hoffmann-La Roche & Co. AG, Basel  
Sandoz-Stiftung zur Förderung der medizinisch-biologischen Wissenschaften  
Basel  
Société des Produits Nestlé SA, Vevey  
Maggi-Unternehmungen AG, Kempthal  
Verbindung der Schweizer Ärzte, Bern  
Jacques Brodbeck-Sandreuter-Stiftung, Basel  
Schweizerische Lebensversicherungs- und Rentenanstalt, Zürich

Schweizerische Rückversicherungs-Gesellschaft, Zürich  
«Vita» Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Zürich, und  
«Zürich» Versicherungsgesellschaft, Zürich  
«Winterthur» Lebensversicherungs-Gesellschaft, Winterthur, und  
Schweizerische Unfallversicherungs-Gesellschaft in Winterthur, Winterthur  
Basler Lebensversicherungs-Gesellschaft, Basel  
«Patria» Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit,  
Basel  
«Pax» Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft, Basel  
«La Suisse» Société d'assurances sur la vie, Lausanne  
«Coop» Lebensversicherungs-Genossenschaft, Basel  
«La Genevoise» Société d'assurances sur la vie, Genève  
«Fortuna» Lebensversicherungs-Gesellschaft, Zürich.

Den Donatoren und Spendern sei auch an dieser Stelle für ihre grosszügige Unterstützung herzlicher Dank ausgesprochen.